

nur auf der jütischen Halbinsel fehlt bei dem Mangel einer von Osten nach Westen gerichteten natürlichen Scheidelinie eine scharfe Grenze —, so reicht es im Süden weit über den Nordrand der Alpen hinaus, da der größte Teil der Mittel- und Ostalpen eine deutschredende Bevölkerung besitzt. Im Westen weicht die Sprachgrenze vor der natürlichen zurück, indem Wallonen die Südhälfte des Scheldebeckens und die Ardennen bewohnen (im Rheinland den Kreis Malmedy im Regierungsbezirk Aachen). Am stärksten verschiebt sie sich im Osten; dort reicht sie bis an den Ostfuß der Alpen. Vom Donautor bei Preßburg aber dringen Mähren und Tschechen fast bis in das Herz Mitteleuropas vor, rings von den Deutschen Böhmens, Bayerns, Sachsens, Schlesiens und Osterreichs umgeben¹, und ungefähr von dem Eintritt der Oder in Schlesien an zieht in nördlicher Richtung fast bis zur Ostsee die polnische Sprachgrenze, das Weichseldelta und Ostpreußen inselartig abschließend.

Weltstellung. Somit hat das deutsche Land vorherrschend eine zentrale Lage. Überläßt es auch das geometrische Centrum Europas dem benachbarten Polen, so kennzeichnet sich seine zentrale Stellung gerade dadurch, daß es von jeher mit allen Völkern des Erdteils (mit Ausnahme derjenigen der Pyrenäen-Halbinsel) in nachbarlicher Verbindung gestanden hat. Diese unmittelbare Berührung bewirkte von je eine Wechselwirkung zwischen dem deutschen Lande in der Mitte und den dasselbe umgebenden Ländern. Wie Deutschland dem Norden und Osten Christentum und Gesittung gebracht hat, so hat es diese Gaben selbst von dem Süden und Westen empfangen und, nachdem es sie geläutert, sie heller und reiner wieder ausstrahlen lassen. Infolge seiner Mittellage ist es auch stets ein Passageland zwischen dem Süden und Norden, dem Osten und Westen gewesen sowohl für den friedlichen Verkehr, als auch für die Heereszüge aus allen Teilen Europas; mehr als einmal ist Deutschland der Schauplatz gewesen, wo das Schicksal Europas in blutigen Schlachten entschieden wurde. Aus derselben Ursache war es auch zur Herrschaftsübung berufen. In der „Glanzperiode des deutschen Landes und Volkes zur Zeit der Ottonen, Salier und Hohenstaufen, in diesem Heldenzeitalter der deutschen Nation, war das römisch-deutsche Reich das herrschende, war Deutschland die leitende Macht, Deutschlands Geschichte die allgemeine Europas, war Deutschland das Zentralland der allgemeinen Interessen“². Aber dieser Glanzperiode folgte eine Zeit des tiefsten Verfalls, der schwächlichsten Ohnmacht und Zerrissenheit. Erst unter der zweckbewußten Führung des großen Hohenzollernfürsten Wilhelm I. und seines großen Beraters wurde die große Schicksalsfrage, die unsere Geschichte seit

¹ Europa, II. Teil des Hiftsbuches: Böhmen und Mähren. ² Rupen, Das deutsche Land. S. 13.